

Canstein-Brief 2006/07

Liebe Freundinnen und Freunde der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen!

„Kann man bei euch auch seinen Geburtstag feiern?“ fragte uns ein Schüler nach dem Besuch der Werkstatt Bibel. Das kann man zwar nicht, aber offenbar war unser bibelpädagogisches Programm für ihn so überzeugend, dass er sogar in diesem Rahmen Geburtstag feiern wollte.

Die Nachfrage für einen Besuch ist so groß, dass wir Termine in der Regel einige Monate im Voraus vergeben müssen. Diese Resonanz der Werkstatt Bibel freut und motiviert das Team, und es ist ein Ansporn, immer wieder neue bibelpädagogische Ideen zu entwickeln. Gerade im schulischen Bereich decken wir die ganze Bandbreite der Schulformen ab: Grundschulen, Realschulen, Gymnasien, Berufskollegs, Sonderschulen, Freie christliche Schulen und Rudolf-Steiner-Schulen haben uns in diesem Jahr besucht. Neben vielen Gruppen des kirchlichen Unterrichts zählen auch zahlreiche Erwachsenenkreise zu unseren Gästen. Mit insgesamt 120 Gruppen in diesem Jahr können wir einen neuen Besucherrekord verzeichnen.

Für manche Erwachsene ist der Besuch der Werkstatt Bibel die erneute Begegnung mit einem biblischen Text seit langer Zeit. Sie spüren, dass die alten

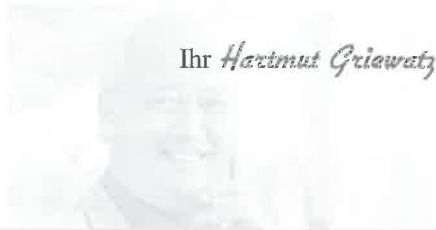
Texte sie noch heute ansprechen und durch die Jahrhunderte nichts von ihrer Aktualität verloren haben. Auch nicht im 21. Jahrhundert. Gott redet durch die Worte der Bibel in bestimmten Situationen unseres Lebens mit uns.

Die Bibel – das sind Himmel und Erde zwischen zwei Buchdeckeln. Trostbuch. Liebesbuch. Lebensbuch. Sonntagsbuch und Alltagsbuch. Pralles Leben zwischen himmelhochjauchzender Begeisterung und tiefer Verzweiflung. Es ist Gottes Wort für die ganze Welt.

Kaum einer hat diese Worte so kraftvoll in die deutsche Sprache übersetzt wie Martin Luther. Die „Lutherbibel“ ist ein feststehender Begriff für das Buch der Bücher.

Wenn Sie sich mit der Bibel auf den Weg machen, mögen Sie erfahren, was die Emmaus-Jünger erlebt haben, und mit ihnen sagen: „Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?“ (Lukas 24,32)

Ihr *Harimut Griewatz*



Zeitreise ins Erfahrungsland Bibel

Man sieht es dem Haus von außen nicht an. Aber das Haus Landeskirchlicher Dienste in Dortmund beherbergt neben verschiedenen landeskirchlichen Einrichtungen auch ein Museum. Natürlich kann dieses Museum nicht mit den großen der Stadt konkurrieren und möchte es auch gar nicht. Denn hier wird in Inhalt und Konzept etwas völlig anderes angeboten. „Vom Papyrus zur CD-ROM“, so lautet der Titel der ständigen Ausstellung, die sich allein mit einem Thema befasst: Die Bibel und ihre Geschichte. Mit dem Gang durch die zwei interessant gestalteten Ausstellungsräume der „Werkstatt Bibel“ begeben sich die Besucher auf eine entdeckungsreiche Zeitreise: Angefangen mit den geheimnisvollen Höhlen von

Qumran, in denen im 20. Jahrhundert spektakuläre biblische Schriftfunde gemacht wurden, die die Erforschung der biblischen Schriften bereicherten, bis hin zu den modernen Computer-Bibeln, die die Entwicklung des Bibelstudiums im 21. Jahrhundert errahnen lassen. Darüber hinaus begegnen dem Besucher einige Gestalten „hinter“ dem zeitlosen Bestseller Bibel: Neben den namenlosen Autoren der ersten Stunde und den Mönchen des Mittelalters, die sich besonders um die Vervielfältigung und schmucke Illustrationen verdient gemacht haben, sind es vor allem Johannes Gutenberg, Martin Luther und Carl Hildebrand Freiherr von Canstein. Letzterer verfolgte im 18. Jahrhundert das Ziel, die bis dato schier unbezahlbare Bibel so



Ulrike Klinkenborg (rechts) erklärt Besucherinnen die Vitrine zum Neuen Testament



Konfirmanden aus Ennepetal-Voerde beim Besuch der Bibelausstellung

preisgünstig drucken zu lassen, dass ein schmales Einkommen kein Hinderungsgrund für die Bibellese mehr sein brauchte. Sein Name steht noch heute für die älteste Bibelanstalt der Welt, deren westfälischer Zweig auch die „Werkstatt Bibel“ verantwortet: Die von Cansteinsche Bibelanstalt.

Die Besucher der Ausstellung können hier spüren, dass „die Bibel ein lebendiges Buch war und ist, zeitlos, immer aktuell und mit vielen Gesichtern“, so Hartmut Griewatz, Pfarrer und Geschäftsführer der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen. Sinnbildlich wird das bereits beim Betreten der

Ausstellung deutlich, wenn der Besucher hinter der Aufschrift „Lebendiges Wort“ sein eigenes Spiegelbild erblickt. Eine stille Einladung ist mit diesem Bild verbunden, nicht nur zum Betreten der Ausstellung über die Bibel, sondern vielmehr zur Auseinandersetzung mit der Bibel und ihren Texten. Wer persönliche Erfahrungen mit biblischen Themen und Geschichten macht, dem bleibt das Buch nicht länger fremd, der macht Entdeckungen.

Und genau dieses Angebot machte das Team der „Werkstatt Bibel“ rund 2750 Menschen im Jahr 2005. Vor allem Konfirmanden-Gruppen und

Schulklassen kamen und verbrachten spannende und lebhaft Stunden in der „Werkstatt Bibel“. Das Team konnte aber auch zahlreiche Erwachsenen-Gruppen begrüßen, von Berufsschulklassen bis zu Frauenhilfen.

Die Gruppen erwartet bei ihrem Besuch ein interessantes Programm, bei dem die persönliche und kreative Auseinandersetzung mit einem biblischen Thema und natürlich die Ausstellung im Mittelpunkt stehen. Das Werkstatt-Team richtet sich bei der Programmgestaltung ganz nach dem Alter der Besuchergruppe, oder sogar nach besonderen Themenwünschen.



Der Bibelillustrator und Grafiker Rüdiger Pfeffer zeichnet in der Dortmunder Museumsnacht mit „Unbegabten und Neugierigen“

Und die Angebotspalette ist entsprechend vielfältig: Sie reicht von Themen wie „Zukunft“ und „Vertrauen“ bis zu kreativen Textübertragungen und Einführungen in Kinderbibeln.

Das besonders Schöne an einem – übrigens kostenlosen – Besuch der „Werkstatt“: Vorwissen ist nicht erforderlich, mitzubringen sind allein Freude, Neugierde und ein bisschen Zeit. Ein Besuch in der Werkstatt dauert zwischen zweieinhalb und drei Stunden.

Informationen rund um die „Werkstatt Bibel“ und einen virtuellen Rundgang durch die Ausstellung finden Sie im Internet: www.werkstatt-bibel.de.

Hier können Sie auch Kontakt mit uns aufnehmen und einen Besuchstermin für Ihre Gruppe vereinbaren. Oder rufen Sie uns an: 0231 – 5409 – 60.

Tim Weber



Andreas Felger gestaltet die Bibel

Herr Felger, Sie haben monatelang an der Gestaltung der Bibel gearbeitet. Was bedeutet es für Sie, dass eine Bibelausgabe mit Ihren Bildern herausgegeben wird?

Wenn man so will, arbeite ich eigentlich schon seit vielen Jahren an der Bibel. Sie ist eine wesentliche Inspirationsquelle in meinem Leben. Allerdings habe ich sie bisher nie als Ganzes gestaltet. Darüber bin ich dann doch zunächst einmal erstaunt, dass ich „das Buch der Bücher“ in seiner Gesamtheit gestalten darf. Ich habe es nie ersehnt, ich habe es mir einfach nicht zugetraut. Einzelne Passagen, Themen, ja, aber die ganze Bibel? Es macht mich sehr dankbar, das tun zu dürfen!

Wie entstehen Ihre Bilder zu der Bibel? Wie kann man sich diesen Prozess vorstellen?

Zunächst lese ich die Texte. Bewege und meditiere sie über eine längere Zeit im Gebet und höre, was sie mir sagen, welche Stimmen und Bilder sie in mir entstehen lassen und auslösen. Was sich dabei entwickelt, kann ich nicht vorhersehen. Manchmal bin ich dann selbst überrascht, was entsteht. In diesem Prozess entwerfe ich viele Skizzen. Daraus entsteht dann irgendwann ein Bild. Meistens bleibt es na-

türlich nicht nur bei einem. Ich verwerfe, übermale, füge Neues hinzu. Es ist ein sehr lebendiger Prozess, so wie die Texte es selbst auch sind, wenn man sich ihnen aussetzt. Im Grund sind sie jeden Tag neu, und immer wieder entdecke ich neue Perspektiven. [...] Darüber hinaus gibt es ein Gefühl, etwas sehr Persönliches, Intuitives, das mir die Gewissheit vermittelt, so ist es gut. [...] Wichtig war mir bei der Gestaltung der Bibel, dass die Bilder unmittelbar in der Nähe der Texte stehen, zu denen sie gemalt wurden. In diesem Zusammenhang sollen sie wirken, gesehen und gedeutet werden können.

Die Bibel mit Ihren Bildern erscheint in der Übersetzung nach Martin Luther. Warum haben Sie sich für diesen Text entschieden?

Die Lutherbibel ist mir von Kind auf vertraut. Daher lag es nahe, mich für diesen Text zu entscheiden. Andere Übersetzungen kenne ich natürlich auch und würdige sie. Für diese Entscheidung kam es mir aber in erster Linie auf die Vertrautheit und Nähe zur Sprache des Bibeltextes an. Die ist für mich in der Übersetzung Martin Luthers gegeben.

Es wird drei Ausgaben der Bibel geben: Eine in anthrazitfarbenem

Leinen gebundene Version, die andere leuchtend pinkfarben und eine Sonderausgabe in dunkelblauem Leinen. Wie kommt es zu dieser ungewöhnlichen Farbenscheidung?

Die Bibel ist ein sehr lebendiges Buch, deshalb sollten auch die Farben lebendig sein, mit der sie

geschmückt wird. Ich liebe Pink. Schwarz ist zwar auch möglich, aber Pink würde ich immer vorziehen.

Das Titelbild des Canstein-Briefes zeigt ein Bild aus der Bibel mit Bildern von Andreas Felger.

Projektionen

Diaprojektoren sind ja ein bisschen aus der Mode gekommen. Man konnte so herrliche Sachen damit machen: Das Foto von Vicky Leandros an die Wand werfen und dort mit Liebe und Filzstift festhalten. Kasperle als Schattentheater aufführen. Und natürlich seine Verwandtschaft endlos lange mit Fotos vom letzten Urlaub quälen; nach dem Motto: Meine 50 Lieblingswasserfälle in Norwegen – diesmal sogar noch mehr Wasser drin als im vergangenen Jahr.

Ja, das waren archaische Zeiten. Heute schaut man sich seine Urlaubserinnerungen als Digitalfotos oder Video auf dem Computer und Fernsehgerät an – damals musste ich immer noch eine Bibel unter den Diaprojektor klemmen, damit das Bild auch ja bloß hoch genug an der Wand zu sehen war – Schnee von gestern.

Die Bibel habe ich allerdings immer noch. Sie steht im Regal neben den anderen Bibelausgaben. Dort gibt es eine Wort-für-Wort-Übersetzung aus dem Hebräischen (Aufgepasst, die liest man von rechts nach links, sonst gibt es verwirrende Ergebnisse: Frau der zu Schlange die sprach das ...), einen vollständigen Nachdruck der ersten Lutherbibel von 1534 (detailgetreu bis hin zum Abdruck der Fliege, die dort vor Jahrhunderten beim Zuschlagen der Originals auf der ersten Seite der Sprüche Salomos ihr Leben ließ), sowie die Bochumer Bürgerbibel: die ganze Heilige Schrift, abgeschrieben per Hand von Leuten wie du und ich. Meine neueste Er rungenschaft: die kleinste Bibel der Welt. Mikroverfilmt, sämtliche Bücher der Bibel, dank modernster Digi-

taldrucktechnik zusammen gerade mal so groß wie eine Briefmarke. Eine Projektion auf das Format 7,90 mal 8,80 Meter, so die technische Anweisung, würde jede Seite in ihrer wirklichen Größe erscheinen lassen.

Dazu aber braucht man erst mal wieder einen Diaprojektor.

Manche Dinge behalten eben ihren Wert, auch wenn man sie lange Zeit links liegen gelassen hat. Die Bibel

Bibelflut

Der Weltbund der Bibelgesellschaften vermeldete jüngst: Die Bibel oder Bibelteile sind in nunmehr 2403 Sprachen übersetzt. Und immer noch arbeiten Sprachwissenschaftler weltweit daran, auch kleinsten Volksstämmen mit nur wenigen hundert Menschen die Bibel in ihre Sprache zu übersetzen. Das ist gut so. Denn wer aus dem Wort Gottes Kraft und Weisung für sich schöpfen will, muss es selber lesen können, oder zumindest vorgelesen bekommen.

In Deutschland ist in puncto Bibelverbreitung und Bibelübersetzung eine völlig andere Situation zu beobachten, die manche Fragen aufwirft:

zählt in jedem Fall dazu – nicht nur, um sie unter den Projektor zu klemmen.

Gerd-Matthias Hoeffchen



Im Regal der Buchhandlung steht nicht nur eine Bibelausgabe. Gleich einem gut sortierten Supermarkt werden vielfältige Übersetzungen in unterschiedlichstem Outfit angeboten. Verlage und Bibelgesellschaften begegnen der allgemeinen Ermüdungserscheinung beim Lesen des biblischen Wortes mit einem Feuerwerk neuer Bibeln und neuer Marketingstrategien: Der Volksbibel etwa, intensiv beworben von der größten deutschen Boulevardzeitung, der „Volxbibel“ in der krassen Sprache der Jesus-Freaks oder der in Vorbereitung befindlichen Bibel in gerechter Sprache. Schließlich als neuestes Produkt: Die interaktive Bibel Basis B

für die Online-Generation. Für jede und jeden die hoffentlich richtige Bibel.

Berechtigt ist da die Frage, ob wir tatsächlich so viele verschiedene Bibelausgaben brauchen? Reicht nicht die eine Bibel, mit der ich vertraut bin?

Sind die Motive der Bibelverbreitung noch rein, oder stecken nicht verstärkt kommerzielle Interessen dahinter? Aber gerade Aldi- und Volksbibel haben zu einer enormen Verbreitung geführt.

Führt die stärkere Differenzierung der Zielgruppen auch dazu, dass die Bibel intensiver gelesen wird, oder bleibt sie trotzdem ungelesen, wie so manche Traubibel? Diese Frage ist eine Herausforderung an alle Kirchen, Gemeinden und Bibelgruppen, kreativer

zum gemeinsamen Bibellesen einzuladen. Schließlich hat die Erfahrung gezeigt, dass gerade der Gedankenaustausch über einen Bibeltext eine enorme Bereicherung ist.

Entscheidend im Umgang mit dem gedruckten Wort Gottes bleibt aber: Ich muss es lesen, damit es mich erreichen kann. Da nützt nicht die Vielfalt der Bibeln auf dem Markt, sondern nur die Konzentration auf den einen Bibeltext, dessen Worten ich mich aussetze, um darin Gottes Weisungen zu entdecken und mehr über den Einen zu erfahren.

Vielfalt im Bibelregal – ja! Doch sie macht nur Sinn, wenn ich dem Wort und dem Geist Raum und Zeit gebe, mich zu berühren, zu bewegen. Alles andere kann nur verwirren.

Harald Mallas

Warum eigentlich in der Bibel lesen?

Zum einen, weil sie ein Kulturbuch ist! Ohne Kenntnis der Bibel bleiben die Geschichte und Kultur Europas verschlossen. Das Schul- und Bildungssystem der früheren DDR hatte vielen jungen Menschen die Chance verbaut, sich mit biblischen Traditionen vertraut zu machen. Die Folgen sind offenkundig. Es gibt zwischen

Werra und Neißer Menschen, die noch nie das Gleichnis Jesu vom verlorenen Sohn gehört haben. Sie wissen nicht, was an Weihnachten und Ostern gefeiert wird. Gestalten wie Meister Eckart und Martin Luther, Elisabeth von Thüringen und Johann Sebastian Bach bleiben in ihren Biografien unverstündlich, weil es keinen Zu-

gang gibt zu den Quellen, aus denen diese Menschen lebten und ihre schöpferischen Impulse empfangen. Schon allein deswegen lohnt es sich, nach der Bibel zu greifen und deren Botschaft sich durch biblisch inspirierte Kunst erschließen zu lassen.

Zum anderen, weil sie ein Lebensbuch ist. Es hat sich inzwischen herumgesprochen, dass die Bibel weder ein modernes Geschichtsbuch ist noch naturwissenschaftliche Erkenntnisse verbreiten will. Sie will Zeugnis geben von einem Eingreifen Gottes in das Leben der Menschheit. Die Bibel macht deutlich, wie Biografien durch ein „Licht von oben“ verändert werden. Für dieses „Wort von oben“ will die Bibel uns öffnen.

Die so unterschiedlichen Texte der Bibel, die bekanntlich aus vielen Jahr-

hunderten stammen, kommen in dem einen Interesse zusammen: die Geschichte Gottes mit der Menschheit und näher hin mit seinem erwählten Volk zu beschreiben. Es geht um Lebens- und Weltdeutung. Es geht um Horizonterschließung über das Vorfindliche und Augenscheinliche hinaus.

Die Bilder von Andreas Felger geben dieser Tiefendimension der biblischen Texte überzeugend Ausdruck. Sie sind eine Einladung, sich selbst dem Licht auszusetzen, in das Gott uns gestellt hat. Sie sind eine Illustration jeder Einladung, die uns die Bibel überbringt: „Du bist gewollt und geliebt – mehr als Du meinst!“

*Dr. Joachim Wanke,
Bischof des Bistums Erfurt*

Der Canstein-Brief wird im Auftrag der von Cansteinschen Bibelanstalt in Westfalen von Pfarrer Hartmut Griewatz, Olpe 35, 44135 Dortmund, Telefon 0231/540960, herausgegeben.

Spendenkonto: über Kassengemeinschaft Haus Villigst bei der KD-Bank, Dortmund, Konto-Nr.: 2000300023 (BLZ 35060190) mit dem Vermerk: von Cansteinsche Bibelanstalt.

Bildnachweis: Titel: Präsenz Kunst & Buch, Gnadenthal; Seite 3 bis 5 und 8: Werkstatt Bibel; Seiten 11-13: UBS.

Texte: Seiten 3-5: UNSERE KIRCHE 8.1.2006; Seiten 6 und 9f.: Präsenz Magazin; Seiten 7-9: UNSERE KIRCHE 10.9.2006, 16.4.2006.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Druck: BasseDruck GmbH, 58135 Hagen.

Es war am Beginn des Jahres 2006, als in Nanjing, China, ein Jubiläum der besonderen Art gefeiert wurde: die 40.000.000 Bibel seit Produktionsbeginn im Jahr 1988 verließ die Hallen der Amity-Druckerei, um einem Menschen im Riesenreich den Wunsch zu erfüllen: die Bibel endlich selbst lesen zu können. Zu diesem Anlass hatte man sich Gäste eingeladen: Mitarbeiter von Bibelgesellschaften weltweit waren nach China gereist. Von der Deutschen Bibelgesellschaft kamen Pfarrer Dr. Jan-A. Bühner und Dr. Felix Breidenstein und konnten sich unter anderem von der beeindruckenden Leistung der

Amity Druckerei überzeugen. „Jede Sekunde verlässt eine Bibel diese Druckerei, das sind 3,6 Millionen im Jahr! Doch trotz dieser Dimensionen gibt es Millionen von Christen in diesem Land, die keine Bibel haben. Außerdem wächst das Interesse an erklärenden Bibeln und zweisprachigen Bibeln.“, berichtete Bühner nach seiner Reise.

Chinesische Dimensionen

Die Volksrepublik China ist mit 1,3 Milliarden Einwohnern das bevölkerungsreichste Land der Erde. Das chinesische Wort für China ist Zhǐngguó, das auf Deutsch „Reich der



Blick in die Halle der Amity-Druckerei in Nanjing

Mitte“ bedeutet. China wurde bis in die 90er Jahre als Entwicklungsland eingestuft, entwickelt sich aber seit seiner politischen Wende zu einer wirtschaftlichen und militärischen Großmacht.

In China gibt es aus politischen Gründen seit der Machtübernahme durch die kommunistische Partei 1949 keine Bibelgesellschaft mehr – das Bibel Haus Shanghai ist in Hong Kong als Bibelgesellschaft 1950 wiedereröffnet worden. Obwohl das Christentum die am schnellsten wachsende religiöse Bewegung ist, sind nur die der Partei unterordneten „patriotischen“ Kir-

chen offiziell anerkannt. Daneben wächst aber die Zahl der Mitglieder von Untergrundkirchen rasant an. Der Weltbund der Bibelgesellschaften arbeitet seit Jahren über die Bibelgesellschaft in Hong Kong in der Volksrepublik China. Über das neue China Partnerschafts-Programm ist nun auch eine direkte Zusammenarbeit mit den Kirchen des Nationalen Christenrates möglich. Ziel ist die Unterstützung bei Druck und Verteilung von Bibeln in Hochchinesisch (Mandarin) für die Volksrepublik China. Größter Erfolg dieser Bemühungen ist die seit 1988 arbeitende Amity Press Bibeldruckerei in



In einer Gemeindeversammlung werden die druckfrischen Bibeln überreicht

Nanjing. Nur deshalb kann heute in China eine Bibel für durchschnittlich 15 Chinesische Yuan (CNY) was ca. 1,50 € entspricht, verkauft werden.

Eine Bibel für jeden Chinesen

Kua Wee-Seng ist Koordinator des China-Partnerschafts-Programms des Weltbundes der Bibelgesellschaften. Der aus Singapur stammende Chinese kennt die Bedürfnisse und Probleme der Bibelproduktion in China genau. Während der China-Reise hatte der kaufmännischen Direktor Dr. Felix Breidenstein Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch mit Kua Wee-Seng: „Durch die Medien bekommt man schnell den Eindruck, dass das Wirtschaftswachstum in China eine zahlungskräftige Mittelschicht hervorgebracht hat“, so Kua Wee Seng. „Doch dieser Eindruck täuscht schnell darüber hinweg, dass auf dem Land oft die einfachsten Verhältnisse herrschen und es dort z.B. nicht selbstverständlich ist, ein Buch zu besitzen. Sehr viele Christen in China könnten sich niemals eine Bibel leisten, wenn sie dafür den normalen Preis bezahlen müssten. Nur durch die Unterstützung der Spender, von der wir zum Beispiel Papier einkaufen, können Bibeln so preiswert produziert werden, dass jeder Chinese eine Ausgabe kaufen kann. Die Bibeldruckerei ist unser wichtigstes



Stolz zeigt diese Chinesin ihre neue Bibel

Anliegen, denn noch immer darf keine Bibel aus dem Ausland nach China eingeführt werden. Was gebraucht wird, muss also hier hergestellt werden. Unser Traum ist es, dass eines Tages alle 1,3 Milliarden Chinesen Zugang zur Bibel haben!“, sagte Wee-Seng in seinem Gespräch mit Felix Breidenstein.

Papier, Leselernhefte und Übersetzungen

Neben der finanziellen Unterstützung der Amity-Druckerei für den Papier-Einkauf dürfen auch andere Vorhaben der Bibelverbreitung in China nicht vernachlässigt werden. Schwerpunkte sind die Ausstattung von Leselern-

kursen, die in Kirchengemeinden des chinesischen Kernlandes vor allem älteren Menschen angeboten werden. Viele von ihnen können die Bibel nicht oder nicht gut genug lesen, weil sie nur sehr kurz zur Schule gegangen sind. Drei Kirchenprovinzen möchten den Gemeindegliedern nun helfen, die Worte der Bibel flüssig lesen und auch verstehen zu können. Dafür ist ein Kursprogramm erarbeitet worden, bei dem jeder Teilnehmer eine Bibel, ein Lernheft und Schreibmaterial bekommt.

In einem Land mit mehr als einer Milliarde Einwohnern sprechen längst nicht alle Menschen eine Sprache. Weit über 120 Millionen Menschen gehören den 55 offiziell anerkannten ethnischen Minderheiten an. Etwa 18 ethnische Minderheiten überschreiten dabei die Millionengrenze und bilden kulturell abgegrenzte Sprachräume innerhalb Chinas, in denen kein oder nur wenig Hochchinesisch (Mandarin) gesprochen und geschrieben wird. Für einige dieser Völker liegen bereits Bibelübersetzungen vor, die

jedoch nicht nach China importiert werden dürfen. In Miao, Lisu und Yi werden dieses Jahr einzelne biblische Bücher in einer Anfangsausgabe von 12.000 Stück gedruckt und verteilt, um erste Erfahrungen mit diesen Übersetzungen in der Evangelisation zu machen.

Eine große Chance

Menschen in China erleben, dass ihr Land und auch ihr Leben einer rasant verlaufenden Veränderung unterworfen sind. Vielleicht gerade deshalb sind sie auf der Suche nach einem Sinn in ihrem Leben. Viele interessieren sich fürs Christentum und warten nur auf eine Gelegenheit, in Kontakt mit Christen zu kommen. Die Kirchen, Hauskreise und Gemeinden sind deshalb ganz besonders auf Hilfe bei der Bibelverbreitung angewiesen. Es gibt wohl kaum ein anderes Land mit einer so großartigen Chance, das Christentum von Grund auf bekannt zu machen und die frohe Botschaft voranzubringen. Bitte helfen auch Sie mit, diese Chance zu ergreifen – Ihre Spende hilft und kommt an.

Veronika Ullmann

Was dem Vieh die Weide, dem Menschen das Haus, den Vögeln das Nest, den Fischen der Fluss, den Igeln der Felsen, das ist die Heilige Schrift der gläubigen Seele.

Martin Luther

Herzlichen Dank

„Warum wird die Tora (5 Bücher Mose) mit einem Feigenbaum verglichen? Weil die meisten Bäume auf einmal abgeerntet werden, Feigen aber von Zeit zu Zeit. So ist es mit der Tora: Man lernt heute etwas und morgen etwas, aber man kann sie nicht in ein oder zwei Jahren ernten.“ So lehrt es die jüdische Tradition. Ich denke, so ist es auch mit der ganzen Bibel. Die Fülle ihrer Aussagen ist vielfältig genug, dass ich mich ein ganzes Leben lang mit ihr beschäftigen kann, ohne alle ausgeschöpft zu haben. Den Besucherinnen und Besuchern der Werkstatt Bibel versuchen wir diesen Appetit zu vermitteln. Wir möchten Anreize bieten und neugierig machen, das Buch der Bücher wieder aufzuschlagen und Orientierung für das eigene Leben zu finden.

Neben den bibelmissionarischen Bemühungen in unserem Land vergessen wir jedoch nicht die Förderung der Aktion der Weltbibelhilfe. Die ganze Bibel, das Neue Testament oder zumindest einzelne Bücher der Heiligen Schrift sind im Jahr 2006 in 2403 Sprachen übersetzt worden.

Den Angaben des Weltbundes zufolge stieg die Zahl der Sprachen mit mindestens einer Übersetzung um insgesamt 26 gegenüber dem Vorjahr. Die vollständige Bibel liegt nun in 426 Sprachen vor, das Neue Testament in 1115 Sprachen. Einzelne biblische Bücher sind inzwischen in 862 Sprachen erschienen. Weltweit existieren schätzungsweise 6.500 Lebendssprachen.

Mit 683 Übersetzungen nimmt Afrika den ersten Platz bei den Bibelsprachen ein, gefolgt von Asien mit 593 Sprachen. An dritter Stelle stehen Australien, Neuseeland und Ozeanien mit insgesamt 420 Übersetzungen. Auf die Staaten Lateinamerikas und die Karibik entfallen 417 Übersetzungen, auf Europa 211. Mit Übersetzungen in 76 Sprachen ergab sich für Nordamerika keine Änderung gegenüber dem Vorjahr. In drei Kunstsprachen wie Esperanto liegen ebenfalls Bibelübersetzungen vor.

Sie, liebe Freundinnen und Freunde unserer Bibelanstalt, haben unsere bibelmissionarische Arbeit in den zurückliegenden Monaten nach Kräften unterstützt. Bitte helfen Sie uns auch weiterhin mit Ihren Gaben, die Bibel unter den Menschen ins Gespräch zu bringen. Denn ohne Ihre Unterstützung können wir unsere vielfältigen bibelmissionarischen Aufgaben nicht tun.

*Herzlich grüßt Sie
Ihr Hartmut Griewatz*

Gelobt sei seine Treue

Nun lasst uns gehen und treten
mit Singen und mit Beten
zum Herrn, der unserm Leben
bis hierher Kraft gegeben.

Wir gehen dahin und wandern
von einem Jahr zum andern,
wir leben und gedeihen
vom alten bis zum neuen

durch so viel Angst und Plagen,
durch Zittern und durch Zagen,
durch Krieg und große Schrecken,
die alle Welt bedecken.

Ach Hüter unsres Lebens,
fürwahr, es ist vergebens
mit unserm Tun und Machen,
wo nicht dein Augen wachen.

Gelobt sei deine Treue,
die alle Morgen neue;
Lob sei den starken Händen,
die alles Herzleid wenden.

Paul Gerhardt (EG 58,1-3,5-7)

Bildnachweis Umschlagseite 1:

Aquarell von Andreas Felger: „Die Auferweckung des Lazarus“ (Johannes 11, 1ff)

© für Text und Bild bei Präsenz Kunst & Buch, Gnadenthal, 65597 Hünfelden, www.praesenz-verlag.de